

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehenden
Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
unsere Aussträger nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 15
Pfg., solche aus unse-
rer Amtshauptmannschaft
mit 12 Pfg. die Spaltzeile
oder deren Raum berech-
net. Bekanntmachungen
auf der ersten Seite (nur
von Behörden) die zwei-
gespaltene Zeile 35 bez.
30 Pfg. — Tabellarische
und komplizierte Inserate
mit entsprechendem Auf-
schlag. — Eingeladnt, im
redaktionellen Teile, die
Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 28.

Dienstag, den 9. März 1909.

75. Jahrgang.

Aus der von dem unterzeichneten Ministerium verwalteten Stiftung des verstorbenen Rittergutsbesizers Oeconomierat Wilhelm Eduard Otto auf Raundorf ist vom 1. April dieses Jahres an ein Stipendium von 300 Mark jährlich zu verleihen.

Die Stipendien dieser Stiftung sind bestimmt zur Unterstützung bedürftiger und würdiger Personen, welche zur Ausbildung als Lehrer ein Seminar besuchen, dem Studium auf einer deutschen Universität obliegen oder eine höhere staatliche Lehranstalt für Land- und Forstwirtschaft und Bergbau oder für technische Wissenschaften besuchen.

- Die Stipendienempfänger sind
- aus Angehörigen der Orte Raundorf bei Schmiedeberg, Sabisdorf, Johnsbach, Schmiedeberg, Niederpöbel, Oberlarsdorf und Ripsdorf und
 - dafern solche nicht oder in nicht ausreichender Anzahl vorhanden, aus Angehörigen der Städte Altenberg und Dippoldiswalde zu wählen. Auch können
 - Nachkommen des Louis Eduard Hugo Helbig in Leipzig und des Robert Hermann Hugo Helbig in Chemnitz Berücksichtigung finden.
- Gesuche um Verleihung dieser Stipendien sind bei dem Kollator, Herrn Rittergutsbesitzer Oskar Bierling auf Raundorf, Post Schmiedeberg, bis zum 31. März 1909

eingzureichen. Dabei ist die Erfüllung der genannten Stiftungsbestimmungen in gehöriger Form unter Beifügung eines Sitten- und Vermögenszeugnisses nachzuweisen.

Im übrigen wird auf die in dieser Zeitung unterm 19. Januar 1898 erlassene Bekanntmachung verwiesen.

Dresden, den 18. Februar 1909.

Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Formulare und andere Druckfachen für Gemeinde- und andere Behörden liefert in zweckentsprechender Ausführung die Buchdruckerei von Carl Jehne, Dippoldiswalde.

Die skandalöse Lage für den europäischen Frieden.

Seit einem halben Jahre spielen die Serben in dreifacher Weise mit dem europäischen Frieden, sie schüren fortwährend die Geister zum Kriegsbrande und zum Kriege bis aufs Messer gegen Österreich-Ungarn, und dabei läßt die serbische Regierung dann und wann in offiziellen Notizen erklären, daß Serbien an keinen Krieg denke und keinerlei Maßregeln für die Mobilmachung seines Heeres getroffen habe. In dieser ganzen Art und Weise liegt ein solches fieses Spiel mit der Ruhe eines ganzen Erdteiles, das es beinahe unbegreiflich ist, daß die Großmächte den Anmaßungen Serbiens noch kein Ende bereiten haben, denn es steht doch fest, daß keine europäische Großmacht den Krieg wegen der Regelung der orientalischen Streitigkeiten will. Im letzten Stadium ist Serbiens Haltung gegenüber den Großmächten aber auch noch ein Possenspiel, denn bald wird berichtet, daß Serbien die Ratschläge der Großmächte und besonders Russlands hinsichtlich der Beilegung seines Streites mit Österreich-Ungarn angenommen habe, und dann heißt es wieder, daß ein serbischer Ministerrat beschlossen habe, daß Serbien auf Gebietsansprüche und die Forderung einer selbständigen Regierung für Bosnien und die Herzegowina nicht verzichten könne. Dazwischen wird aber wiederum berichtet, daß Serbien nur zum Scheine und gegenüber seinen nationalen Heißspornen diese Forderung aufrechterhalte, in Wirklichkeit aber auf Gebietsansprüche verzichtet habe oder doch verzichten werde. Ja, sind denn die Großmächte und überhaupt die europäischen Staaten dazu da, um durch serbische Anmaßungen und Possenspiele an der Nase herumgeführt zu werden! — Wie kommt es überhaupt, daß Serbien nicht schon längst zur Ruhe gebracht worden ist! Serbien hat nach Beendigung des letzten russisch-türkischen Krieges, obwohl es sich in seinem letzten Kriege mit der Türkei nicht als Sieger gezeigt hatte, drei wichtige türkische Bezirke als Gebietszuwachs erhalten, und dieses Anwachsen des serbischen Gebietes hat die Serben offenbar dazu veranlaßt, Großmächtsgefühle kundzugeben, und nun auch Bosnien zu fordern, oder falls dies nicht möglich sein sollte, für Bosnien die Selbstständigkeit zu verlangen. Wer gibt Serbien eigentlich das Recht zu solchen unverschämten Forderungen? Das kann doch nur der serbische Größenwahn und die panlawistische Hege zusammengebracht haben, daß Serbien Ansprüche auf das bosnische Gebiet habe. Nun gibt es allerdings in der Entwicklung der kleinen Staaten zum Großstaate auch noch ein anderes Mittel zur Vergrößerung, das ist die Machtpolitik und der Krieg. Diese Machtpolitik kann aber Serbien Österreich gegenüber nicht ausspielen, denn das wäre Wahnsinn, da ein Kleinstaat gegenüber einem Großstaate niemals Machtpolitik treiben kann, es sei denn der Kleinstaat habe einen anderen Großstaat als Bundesgenossen. Rußland, welches

eine Zeit lang als der heimliche Bundesgenosse Serbiens galt, hat sich aber doch der Friedensaktion der Großmächte in bezug auf die serbische Streitfrage angeschlossen. Will sich also Europa nun nicht vor der ganzen Welt blamieren, so muß es Serbien zur Ruhe bringen, oder wenn dieses ehrgeizige Völkchen nicht hören will, es durch Oesterreich züchtigen lassen. Oder sollte Rußland dennoch im geheimen Serbien unterstützen und zum Kriege anstacheln? — Dann stände Europa allerdings vor einer furchtbaren Kriegsgefahr. Daß Rußland, welches kein Geld hat und dessen Heer sich in einem schlechten Zustande befindet, aber gerade jetzt einen großen Krieg mit Oesterreich und unter Umständen auch mit Deutschland ansagen will, das kann man auch nicht recht glauben.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. In der am Sonnabend abend abgehaltenen Sitzung des Schulausschusses ist Herr Bürger-
schullehrer Ebert in Dresden-Cotta einstimmig zum Direktor unserer Stadtschule gewählt worden. — Als Kantor und Organist ist, ohne die Stelle auszusprechen, Herr Lehrer Schmidt hier gewählt worden.

Die Semester-Schlussfeier der Deutschen Mül-
lerschule findet Sonnabend, den 20. März, mittags 12 Uhr, statt. Die mündlichen Prüfungen gehen der selben voran.

— Gewerbeverein. Auf den heute, Montag, im „Stern“ stattfindenden Lichtbildervortrag des Herrn stud. mat. E. Krüger aus Leipzig, Sohn des Herrn Oberlehrer Krüger hier, über „Eine Reise nach dem Norden auf einem Fischdampfer“ wollen wir auch an dieser Stelle hinweisen. Der Herr Redner bringt damit eigene Erlebnisse und auf eigener Anschauung beruhendes zum Vortrag.

Dippoldiswalde. Am vergangenen Sonnabend hielt die hiesige Freiwillige Feuerwehr ihre 45. General-
Versammlung ab. Kommandant R. Heinrich begrüßte die zahlreich erschienenen aktiven und passiven Kameraden und brachte hierauf ein dreifaches Hoch auf den hohen Protektor der sächsischen Feuerwehren, Se. Majestät König Friedrich August, aus. Nachdem verschiedene Eingänge ihre Erledigung gefunden hatten, erstattete der Feldwebel H. Heinrich den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß die Wehr im vergangenen Jahre 3081 Uebungen, eine Generalversammlung, sechs Versammlungen und neun Ausschusssitzungen abgehalten hat. Zu erster Arbeit wurden die Wehr und die Landspritzen-Abteilung zweimal alarmiert, auch bei der Hochwassergefahr am 3. Februar stellte die Wehr vorzichtsshalber eine Wachsektion. Feuerhühwachsen wurden 57 gestellt mit 136 Mannschaften. Die Wehr besteht zurzeit aus 3 Ehren-, 86 aktiven und 28 passiven Mitgliedern. Der vom Kassierer Weißbach vorgelegene Kassenbericht besagt 94.93 Mark Bestand der Kompaniekasse. Der eiserne Bestand der Unterstützungskasse beträgt 1450 Mark, der der Reserve-Unterstützungskasse 150 Mark. Bei den Jahrgungs-

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses am 17. März 1909, vorm. 10 Uhr,
im Sitzungslokal der königlichen Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung hängt in der amtshauptmannschaftlichen Kanzlei aus.

21 B. **Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 8. März 1909.**

Hierdurch berufe ich den **Bezirkstag der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde**
auf **Mittwoch, den 17. dieses Monats, mittags 12 Uhr,**
in den **Sitzungslokal der königlichen Amtshauptmannschaft hier** zur Erledigung
der in der Kanzlei derselben aushängenden Tagesordnung.

Dippoldiswalde, am 8. März 1909.

20 B. **Der Amtshauptmann.**

Nutzholz-Auktion.

Sonnabend, den 13. März, nachmittags 4 Uhr, sollen im **Bahnhof** die am „Niederer
Vorwerk“ und „Laubenberg“ aufbereiteten Rughölzer, als

109 Stämme von 10—36 cm Mittellänge, 1 Eiche, 1 Eiche, 1 Horn,

288 Klötzer von 8—51 cm Mittellänge, 1 Birke und 1 Erle,

unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Dippoldiswalde, den 8. März 1909.

Die städtische Forstverwaltung.

Donnerstag, den 11. März d. J., vormittags 11 Uhr,

sollen in **Possendorf**

8 Fässer Lagerbier (Felseneller Dresden)

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Restaurant „Zum Rundteil“ daselbst.

Dippoldiswalde, am 8. März 1909.

Q. 148/09.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

gemäß vorzunehmenden Wahlen wurden wiedergewählt als Kommandant Kamerad R. Heinrich und als Feldwebel Kamerad H. Heinrich, neugewählt als Führer der 1. Sektion Kamerad Karl Langer und als dessen Stellvertreter Kamerad Robert Schmidt. Als Ausschussmitglieder wurden neu bez. wiedergewählt die Kameraden Hugo Müller, Bruno Grahl und Paul Schwind, als Kassenrevisoren die Kameraden John und A. Kästner. Die eifrigsten Uebungsbesucher erhielten Prämien. Durch Vermittlung wurden durch die Wehr ausgezeichnet für 10jährige Dienstzeit der stellv. Führer Paul Schneider und der Steiger Ernst Donner. — Am gestrigen Sonntag feierte die Wehr ihr 44jähriges Stiftungsfest, welches einen wohl gelungenen Verlauf nahm.

Wie aus dem Inseratenteil der heutigen Nummer hervorgeht, beginnt die hiesige Sanitäts-Kolonie wieder einen neuen Ausbildungskursus. Die Anmeldung der Teilnehmer findet Dienstag, den 9. d. M., abends 1/2 9 Uhr im Gasthof zum roten Hirsche statt. Insbesondere erwünscht ist der Eintritt nichtkriegsdienstpflichtiger Leute, also auch die Teilnahme nicht militärisch ausgebildeter Männer.

Die heftigen Schneefälle der letzten Tage haben, wie die „Berl. Universal-Korrespondenz“ hört, bei vielen Wasserbautechnikern die schlimmsten Befürchtungen hervorgerufen. Nach Auffassung der Meteorologen wird es als wahrscheinlich angesehen, daß in der nächsten Zeit Regengüsse und Lawen eintreten, wodurch neuerlich eine Hochwasserkatastrophe herbeigeführt werden wird, die die erste an Umfang weit übertreffen dürfte. Auch die erste Hochwasserkatastrophe ist dadurch hervorgerufen worden, daß nach längeren heftigen Schneefällen Regengüsse eintreten. In Berücksichtigung der drohenden Gefahr sind neuerlich Instruktionen an die Behörden erlassen worden, damit alles Erdentliche aufgegeben wird, um eintretende Ueberflemmungen mit aller Energie zu bekämpfen. — Auch Private werden demnach gut tun, der Gefahr nach Kräften rechtzeitig zu begegnen.

Seifersdorf. Auf wiederholtes Petitionieren der beteiligten Gemeinden im Interesse des neu zu erstehenden Bahnhofs Seifersdorf, hielt am Freitag nachmittag der Herr königliche Kommissar für die Talperrn-Angelegenheiten im hiesigen Bahnrestaurant zur endgültigen Beschlußfassung wieder einen Lokaltermin ab, welchem der Herr Amtshauptmann Dr. Wehnert, die Gemeinderäte von hier, Großhölz und Maltz beiwohnten. Nach längerer genauer Auslegung der zwei vorhandenen Projekte seitens des Herrn Kommissars und eines unter anderen Herren in seiner Begleitung befindlichen Königl. Oberbaurates und längerer Debatte erkannte man, daß für Seifersdorf die geplante Anlage gegenüber resp. hinter der königlichen Fabrik die geeignetste sei und endgültig deren Ausführung beschloß. Das Projekt an der Großhölzer Straße mußte wegen der äußerst ungünstigen Zufahrts- resp. Steigungsverhältnisse wieder fallen gelassen werden. Mit diesem